

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

99 (23.8.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 99.

Erstausgabe wöchentlich einmal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 50 Pf.

Donnerstag den 23. August

Gründungsgebühr per gewöhnliche vier-
wöchentliche Stelle dort deren Raum 3 Pf.
Zweiterer erlöset man Tags zuvor 1 Pf.
Späterens 10 Pf. Sonntags.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Durlach, 20. Aug. In heutiger Schöffengerichtssitzung ergingen folgende Urtheile: 1) Ernst Schaffner von Gernsbach wegen Diebstahls 3 Wochen Gefängniß, 2) Jakob Allion von Auerbach wegen Bedrohung 2 Wochen Gefängniß, 3) Ferdinand Siebler von Nöttingen wegen Bedrohung 16 M. Geldstrafe, 4) Friedrich Kleiber von Weingarten wegen Bedrohung 12 M. Geldstrafe oder 3 Tage Haft, 5) Karl Laun von Wasseralfingen wegen Körperverletzung 25 M. Geldstrafe oder 8 Tage Gefängniß, 6) Franz Sylbery, Martin Winteroll und Ludwig Vorderer von Jöhlingen wegen Widerstands zc. erhielt Sylbery 5 Wochen Gefängniß 1 Woche Haft, Winteroll und Vorderer je 4 Wochen Gefängniß, 7) Josef Ghnis von Jöhlingen wegen desgleichen 4 Wochen Gefängniß 2 Wochen Haft, 8) Josef Konrad von Wöschbach wegen Diebstahls 2 Wochen Gefängniß, 9) Eugen Zimmermann von Bruchsal, früher in Durlach, wegen Beleidigung 50 M. Geldstrafe oder 8 Tage Gefängniß.

† Untermtschelbach, 20. Aug. Die hiesigen Wasserhältnisse sind keine günstigen, wenigstens für das Oberdorf nicht; denn der eine dort vorhandene Brunnen ist aus sanitären Gründen schon längere Zeit geschlossen. Nun sollte man glauben, die Gemeinde hätte sich an die Wasserversorgung des Ab- und Pfingstplateaus angeschloffen, doch nein! Ja, selbst im Gemeinderath ist keine Mehrheit dafür vorhanden. Das Groß. Bezirksamt, mit den Wasserhältnissen des hiesigen Ortes genau bekannt, hat für die Gemeinde ganz günstige Baubedingungen erwirkt, und doch zeigen sich die meisten widerspenstig. Es wäre im Interesse der Gemeinde zu wünschen, daß die Nichtgedenkenden Alles einsehen würden, eine Mehrheit zu gewinnen; denn das Ende vom Lied ist doch: „Und willst Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“

Pforzheim, 21. Aug. Ein Festzug wird das im nächsten Monat hier stattfindende landwirtschaftliche Gaufest verschönern. Auf 20 Festwagen werden die verschiedenen Haupt-

und Nebenzweige des landwirtschaftlichen Betriebs zur Darstellung gelangen. Auf den Besuch des Festes dürfte diese Veranstaltung sehr belebend und hebend einwirken.

Heidelberg, 20. Aug. Das gestrige patriotische Fest der nat-lib. Partei auf der Rinneburg bei Gerbach war von ungefähr 700 Personen besucht und nahm trotz der ungünstigen Witterung einen trefflichen Verlauf. Auf die Vorträge einer Musikkapelle und eines Singschloßes folgten die Festreden. Zunächst sprach Geh. Hofrath Meyer über die deutsche Kaiseridee und das Entstehen des neuen Reichs, Reichstagsabg. Weber feierte das Vaterland, v. Stetten-Gerbach die Verdienste Bismarcks, v. Dusch-Mosbach sprach auf das Heer, Prof. Koch brachte den deutschen Frauen ein Hoch. Auch auf der Rückfahrt war die Stimmung die denkbar beste.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Aug. Die „Nationalzeitung“ theilt auf Grund der dem Reichsgesundheitsamt zugegangenen Berichte mit, an einigen Plätzen nahe der russischen Grenze sei zwar eine langsame und geringe Zunahme der Cholera erkennbar, aber Dank der schnellig getroffenen und bewährten Maßregeln sprächen alle Anzeichen dafür, daß es auch diesmal gelingen werde, eine nennenswerthe Ausdehnung der Cholera in Deutschland zu verhindern.

* Die Cholera-Kommission hielt am Montag in Berlin eine Sitzung ab, in welcher Maßnahmen gegen die im Osten wie im Westen Deutschlands drohende Cholera-Gefahr erörtert wurden.

Der Major und der Premierlieutenant v. François, letzterer mit seiner Gattin, sind am Donnerstag aus Südwestafrika nach Berlin zurückgekehrt. Major v. François wohnte nach der „Post. Ztg.“ am Samstag der Parade des Gardekorps in der malerischen Uniform der südwestafrikanischen Schutztruppe bei.

* Die Anarchisten und die — Schweine des Fürsten Bismarck! — Die „Hamb. Nachr.“ schreiben an hervorragender Stelle: „In der „Magdeb. Ztg.“ hat kürzlich ein Bericht über ein Gespräch gestanden, das ein Mitarbeiter der „Magdeb. Ztg.“ mit dem

Fürsten Bismarck gehabt haben will. Der Bericht beruht auf Erfindung. Auch der Vergleich der Anarchisten mit den Schweinen rührt nicht vom Fürsten Bismarck her. Der betreffende Berichterstatter hat den Fürsten überhaupt nicht gesprochen, sondern nur bei einer Ausfahrt gesehen.“ Dagegen soll, wie die „Post“ erfährt, der Altreichstanzler, als er von diesem Berichte Kenntniß erhalten, bezüglich des Vergleiches der Anarchisten mit den Schweinen geäußert haben, diesen Vergleich möchte er seinen Schweinen doch nicht antun!

* Gegenüber den wachsenden polnischen Annahungen scheint in Berlin neuerdings doch ein etwas schärferer Wind zu wehen. U. A. wird dies dadurch bekundet, daß Kultusminister Dr. Bosse die Petitionen polnischer Familienväter in Inowrazlaw und im Posener Vororte St. Lazarus um Ertheilung des Religionsunterrichtes in polnischer Sprache an die polnischen Kinder in den Volksschulen der genannten Orte abschlägig beschieden hat.

Berlin, 21. Aug. Die freisinnige Volkspartei veröffentlicht ihr Programm, das sich in der Hauptsache an das Programm der früheren deutsch-freisinnigen Partei anschließt, in einzelnen Punkten jedoch über dasselbe hinausgeht. Unter Aufrechterhaltung der bundesstaatlichen Grundlagen des Reiches werden gefordert: Ministerverantwortungsgezet, Reichsministerium, Ausdehnung des Reichswahlrechts auf die Einzelstaaten, dreijährige Wahlperioden und für die Abgeordneten Diäten, Schwurgerichte für Preßvergehen, jährliche Feststellung der Friedenspräsenz zc. In sozialpolitischer Hinsicht stellt das Programm den Grundsatz der Selbsthilfe obenan und will eine staatliche Einwirkung nur da zulassen, wo das Allgemeinwohl es verlange und Abhilfe der bestehenden Uebelstände auf anderem Wege unmöglich sei, während die „falsche Lehre von der Allmacht des Staates“ zurückgewiesen wird. Unter den weiteren Forderungen befinden sich „sparsame Bemessung“ der öffentlichen Lasten (im Steuersystem und Militärwesen) und Unterstützung der internationalen Friedensbestrebungen. Die das Programm besprechenden Blätter sind, soweit sie nicht selbst zur freisinnigen Volkspartei gehören, ziemlich einmüthig der Ansicht,

beschäftigt, wo es brodelte und zischte und der Duft von Braten und Kuchen das Haus durchzog. Da wurde es urplötzlich lebendig, Stimmen und Schritte ertönten. Vom Kirchlein her, welches inmitten des Friedhofs sich erhob, kam die Schaar der Andächtigen, sehr erbaut von der Predigt, welche heute besonders schön gewesen sei, wie man allseitig behauptete.

Der alte Uhrmacher Ohlsen schritt mit seinem Sohne Ludwig quer über den Friedhof nach dem alten Gräbegräbniß seiner Familie, welches mehrere schöne Denkmäler zierten, worunter als die letzten auch seine Frau und sein ältester Sohn ruhten. Sie mußten an der Semmelmann'schen Grabstätte vorbei, wo der alte Bäcker stand, die Lippen bewegend wie im stummen Gebet. In der Mitte dieses umfangreichen Grabes ragte ein verwitterter Denkstein empor, dicht umspinnen von Ephen, der nur eine weiße Marmorplatte, welche später erst in den Stein eingelassen war, freiließ. Mit goldenen Buchstaben stand darauf verzeichnet, daß Herr Johannes Semmelmann senior hier seit dem 8. März 1797 ruhe und neben ihm sein Sohn Johannes, derselbe, welchen die unheimliche Cassetten-Geschichte in den Tod getrieben.

Als die beiden Uhrmacher an ihm vorbei gingen, wollte Ludwig mit einem Griff nach

Feuilleton.

Die verhängnißvolle Cassette

Original-Erzählung von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Auch der alte Uhrmacher und sein Sohn, sowie sein Feind, der Bäckermeister, waren mit dem Haß im Herzen zur Kirche gegangen, während der Prediger von der verschönten Liebe sprach, in welcher allein der Frieden, das Glück und Heil der Menschheit beruhe.

Unter den grünen Mailauben vor den Thüren spielten die Kinder, vom hellen Sonnenschein umstrahlt, und vor dem Uhrmacherhause saßen auch zwei Kinder in fröhlichem Spiel beisammen, welche nichts von Haß und Feindschaft wußten. Der sechsjährige Christian Ohlsen und die Enkelin des alten Semmelmann, die dreijährige Grethe Weibach hatten eine rührende Freundschaft miteinander geschlossen und sich instinktmäßig stets gefunden, wenn die Großväter nicht daheim waren. In dem Bäckergarten war's, wo sie allemal in einem abgelegenen Winkel ein mit Spielsachen, Obst und Kuchen bedecktes Kinder-tischchen fanden, das nach Christians Behauptung von der Fee Morgenroth dahingestellt würde.

Er wisse es ganz genau, weil seine Mama ihm von der Fee selbst erzählt habe, dann müßte es doch wahr sein, was der kleinen Grethe auch einleuchtete, nur dürfe sie dem Großpapa nichts davon sagen, sonst käme die gute Fee nicht wieder.

Heute am Pfingstmorgen saßen die beiden Kinder einmal zur Abwechslung vor Christians Hause, weil hier vor der breiten, mit einem Ueberdach versehenen Thür die größten Mahnbäume gepflanzt waren, welche eine richtige Laube bildeten und die beiden Kinder mit Entzücken erfüllte, das noch gesteigert wurde, als Christians freundliches Mütterlein, welches daheim beim Festbraten geblieben, allerlei Schönes zum Spielen und Schmausen für die beiden Kleinen brachte. Sie schlug dem Hase ebenfalls ein Schnippchen, wie Frau Christine im Bäckerhause, welche in diesem Augenblick drüben vor ihre Thür trat, um nach dem Mädchen auszuliegen, worauf die junge Uhrmacher-Wittwe hervorkam und in die Pfingstlaube hineindeutete. Ein freundliches Nicken von haben und drüben und die beiden Frauen verschwanden wieder hinter ihren Festungswällen.

Stille herrschte auf der Straße, nur unterbrochen durch das Geplauder der Kinder. Die Frauen waren mit den Mägden in der Küche

daß das Programm sehr allgemein gehaltene und altbekannte Forderungen enthält. Die „Freisinnige Zeitung“ scheint diesen Einwand vorausgesehen zu haben, denn sie erklärt, wenn man Forderungen aufgenommen hätte, zu denen sich nur ein Theil der Partei bekennt, würden die Andersdenkenden herausgedrängt oder zur Verleugnung ihrer Ueberzeugungen genöthigt gewesen sein.

Für die im Jahre 1896 in Berlin stattfindende Berliner Gewerbeausstellung sind die baulichen Anordnungen jetzt endgiltig getroffen. Die Ausführung der Bauten wird zu Anfang des nächsten Jahres beginnen.

Dem Fürsten Bismarck soll in Kaiserslautern ein Denkmal errichtet werden.

Bei einer verstorbenen Frau in Weichselmünde und bei einem Posthilfsboten in Gärnsee (Kreis Marienwerder) ist Cholera bakteriologisch festgestellt worden.

Frankreich.

* Im Befinden des zur Kur in dem Bärenbade Bernet-les-Bains weilenden französischen Ministerpräsidenten Dupuy ist erfreulicher Weise endlich eine entschiedene Wendung zum Besseren eingetreten. Er kann bereits wieder einige Stunden täglich außerhalb des Bettes zubringen und auch wieder kräftigere Nahrung zu sich nehmen. Das Sensationsgerücht von einer angeblichen Erkrankung Dupuy's durch Vergiftung erweist sich als unbegründet, es scheint dadurch entstanden zu sein, daß der Patient acht Tage lang nur Milch genießen durfte. Dagegen scheinen sich die Meldungen über geplante anarchistische Attentate gegen Herrn Dupuy während seines Aufenthaltes in Bernet-les-Bains zu bestätigen. Wie das „Journal“ in Paris meldet, sind die Teilnehmer an dem von spanischen Anarchisten geplanten Anschlag gegen Dupuy in Barcelona verhaftet worden.

Paris, 21. Aug. Gestern verletzten ein Arbeiter einem Schutzmänn, der vor der Polizeidirektion auf Posten stand, drei Messerstiche mit dem Ruf: „Das hat mich Emile Henry beauftragt, Dir zu geben.“ Der Beamte war nur gestreift und verhaftete den Verbrecher, der beim Polizeikommissar erklärte, er sei Anarchist und hätte geglaubt, den Schutzmänn Poisson vor sich zu haben, der seiner Zeit Henry verhaftete. Poisson, Casimir-Perier und Dupuy würden sterben, da andere Genossen Glück haben würden. Der Mensch nennt sich Albert Dodey und war bisher nicht als Anarchist bekannt.

Italien.

* Die in letzter Zeit abermals aufgetauchten Gerüchte über den angeblich sehr ungünstigen Gesundheitszustand des Papstes sind völlig unbegründet. Dies geht z. B. daraus hervor, daß der Papst am Sonntag anlässlich

seinem Hut grüßen, als er seinen Arm festgehalten, und sich von dem zornfunkelnden Blick seines Vaters wie gelähmt fühlte. Es war dem jungen Manne vorgekommen, als hätten des Bäckers Augen einen milderen Ausdruck gehabt, nun aber wandte auch dieser sich mit häckerfülltem Blick dem Grabe wieder zu und heftete denselben starr auf den ephemerankten verwitterten Stein des alten Johannes Semmelmann, feindselige Worte vor sich hinhimmeln.

Stumm schritt der Uhrmacher mit seinem Sohne nach seinem Erbegräbnis, richtete den Blick ebenfalls auf das hübsche Denkmal des Großvaters Ludwig, nach welchem sein Jüngster, der gegenwärtige Ludwig Ohlsen genannt worden war, nahm den Hut ab und sprach ein kurzes Gebet, während der Sohn an dem Grabe der Mutter niederkniete und mit nassen Augen ihrer Liebe gedachte.

Der Bäcker war bereits nach Hause gegangen, jetzt schritt auch der Uhrmacher heimwärts. Als Vater und Sohn sich ihrem Hause näherten, beschleunigte ersterer, welcher den Bäcker dort stehen und wild gestikulieren sah, seine Schritte. In diesem Augenblick wurde drüben die Thür des Bäckerhauses aufgerissen und Frau Christine sichtbar, welche mit der

des Festes des heiligen Joachim 16 Kardinäle, sowie mehrere Bischöfe und Prälaten empfing und sich mit mehreren derselben längere Zeit lebhaft unterhielt.

Rien.

* Die Nachricht englischer Blätter, Rußland schicke Truppen nach Korea und wolle mit Frankreich ein Spezialabkommen wegen der koreanischen Frage treffen, wird von Petersburger offiziöser Seite als unrichtig bezeichnet. Dies mit der Versicherung, Rußland fahre lediglich in den Bemühungen fort, zusammen mit den anderen europäischen Mächten für die Wiederherstellung des Friedens in Ostasien zu wirken. Als Beweis dafür, daß man russischerseits keine Verschärfung der koreanischen Frage wünscht, wird dann schließlich der Umstand hervorgehoben, daß der Direktor des asiatischen Departements, Graf Kapnist, nächster Tage in Urlaub geht. Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz selbst ist noch immer nichts wesentlich Neues zu melden, weder zur See noch zu Lande kann eine kriegerische Aktion verzeichnet werden.

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz ist es immer noch still. Nach Meldungen der „Times“ aus Shanghai haben sich die japanischen Schiffe auf eine bloße Rekognoszierung von Wei-Hai-Wei und Port Arthur beschränkt, an der Nachricht von einer neuen Seeschlacht, bei der 7 chinesische Schiffe in den Grund gehohlet worden sein sollen, ist kein wahres Wort. Unterdessen fahren die Japaner eifrig fort, Truppen nach Korea zu senden, und ein Zusammenstoß mit den von Norden anrückenden Chinesen wird wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Verschiedenes.

Aus den Tiefen sozialen Elends, schreiben die „Berl. Neuest. Nachr.“, stammt ein Bild, das ein Berichtshatter aus Nirdorf meldet. Die 19jährige Hedwig G. hatte in der Nacht zum Samstag in ihrer Schlafstelle einem Kinde das Leben gegeben und war sofort nach der Entbindung von ihrer Wirthin mitsamt dem kleinen Weltbürger auf die Straße gesetzt worden. Nun stand sie rathlos vor dem Hause, das in ein Stück Backpapier eingewickelte Neugeborene in der Hand haltend. Hier traf sie der Nachtwächter, dem sie auf Befragen angab, ihren im Hause wohnenden Bräutigam zu erwarten. Als der Beamte nach dem Kinde sehen wollte, war dasselbe todt; im gleichen Augenblick fiel auch die G. ohnmächtig zur Erde und mußte nach einem Krankenhause gebracht werden. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

An Bismarck ist offenbar ein Beichtvater verloren gegangen. Wenigstens hat der Posthalter von R. im Schwabenlande, nachdem er den Kanzler in Rissingen gesehen hatte, bei seiner Ankunft seinen Landsknechten erzählt:

weißen Küchenschürze angethan, die tödtlichste Angst auf dem hübschen Gesichte, wie ein Feh über die Straße flog, um ihr Kind, das ihr Vater bereits zornschraubend an sich gerissen hatte, vor seiner Wuth zu schützen. Die kleine Gretche weinte erbärmlich, Christian Ohlsen aber stand unerschrocken vor dem tobenden Bäcker, die geballten Fäustchen ihm drohend entgegenstreckend, während die junge Wittwe Ohlsen den Knaben zurückzuziehen, und den alten Mann schreckensbleich, weil ja jeden Augenblick ihr Schwiegervater kommen konnte, zu beruhigen und zu entfernen suchte.

Von allen Seiten kamen Neugierige herbei, aus den offenen Fenstern horchte und lugte man, soweit das Haus zu sehen, weil ein Skandal zu erwarten war, wie ihn die kleine Stadt seit Jahren nicht erlebt.

Ludwig überfah die Situation mit einem Blick, ohne Besinnen ergriff er seines Vaters Arm und raunte ihm zu: „Es handelt sich um ein kindisches Spiel, Vater! Mach' dich und uns alle nicht lächerlich, du siehst, wie begierig die guten Nachbarn darauf warten. Sind wir deshalb am heiligen Pflingsten im Gotteshause gewesen, um sogleich ein öffentliches Vergerniß zu geben? dann, das schwöre ich dir, schüttelte

„Und i sag äch, an Aug' hot er, wenn mer en des nei gukt, wo fallet oim alle Sende wieder ei.“

Ein Prosaischer. Junge Dame: „Ach, Herr Lohmann, mir ist gar so weh um's Herz — ach!“

Herr Lohmann: „Fräulein Klara, haben Sie's denn schon 'mal mit Senfpflaster versucht?“

Der Lehrer sinkende Bote für 1897, der soeben erschienen ist, verdient wiederum die höchste Beachtung. Man kehrt sich in manchen Kreisen, dem Bolke volksthümliche Literatur zu schaffen, und überfieht dabei, daß unsere besten Kalender, zu denen der sinkende in erster Reihe gehört, immer noch edel volksthümlich sind. Da ist auch kein einziger Beitrag in dem neuen Jahrgange des sinkenden, der nicht als vortreffliche Kost für die weitesten Kreise gelten müßte, bekannte und unbekanntere Verfasser wetteifern, das Herz der Leser zu packen, sie zu rühren, zu erholen, zu erfreuen. Namen wie Hermine Billinger, E. Mengel (von ihm die wirklich vortreffliche Erzählung „Der Waldhaimes“), Hermann Geiberg, August Silberstein u. s. w. sprechen für sich selbst, aber auch die ungenannten Verfasser erweisen sich als tüchtige Schriftsteller: die Erzählung aus dem Orient z. B. „Was ein guter Rath werth sein kann“ könnte in jeder „Klassischen“ Märchenammlung stehen. Groß ist diesmal die Anzahl köstlich erzählter Anekdoten. Die Darstellung der Weltbegebenheiten verräth wie immer väterländisches Gemüth und klaren Blick wie reichen Humor. — Der Große Volkskalender bringt noch eine weitere Anzahl trefflicher Beiträge und kann den höchsten Ansprüchen genügen, bleibt aber dabei immer Kalender, wird nicht eine beliebige belletristische Sammlung, die sich wie so mancher Kalender nennt.

Einen sehr lehrreichen Aufsatz über Volks- und Lugsbäder, mit Ansichten des neuen Stuttgarter Volksbades, finden wir aus der Feder von Alfred Freidhofer im jüngsten (12.) Heft von „Vom Fels zum Meer“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig). Nicht minder dürften die gleichfalls reich illustrierten Artikel „Durch den Hardangerfjord und Töfele-marken“ von Fr. Keul und „Halle an der Saale“ von P. Brauns, letzterer im Hinblick auf das 20jährige Jubiläum der dortigen Universität, sowie „Die Schulküche in Brienz“ von A. L. Born interessieren. In „Maltensische Sommerfrüchte“ führt uns Carl Lüpke und „Die physikalisch-technische Reichsanstalt in Charlottenburg“ findet in H. Merdow einen fachkundigen Schilderer. Auf belletristischem Gebiet sei hier, neben einer lustigen Humoreske von P. Pfälgen und einer frischen, in und um München spielenden Novelle „Liebesmühen“ von Ilse Freyhan, besonders „Die Flucht“ von Bianca Wobertag hervorzuheben, eine Dorfgeschichte aus dem Glaser Land, welche durch die stimmungsvolle Naturbeschreibung sowohl wie durch die feine naturalistische Färbung des psychologischen Konflikts zum Besten gehören dürfte, was heute in dieser Richtung in Deutschland produziert wird. Einen biographischen Aufsatz über den Dichter Grafen Alexander von Bürttemberg, mit einem trefflichen Bildnis des letzteren, zu seinem 50. Todestag, finden wir im „Sammler“, dessen oft gerühmte Vielseitigkeit kaum einer besonderen Erwähnung bedarf, wie auch die drei Kunstbeilagen des Festes völlig auf der Höhe der mit Recht anerkannten früheren Leistungen dieses Verlages stehen.

Von Fliegen frei

wird Ihr Zimmer und Stallung durch Aufhängen von Lahr's Insekentafeln. Kein Staub durch Zacherlin, kein Fliegenpapier und Fliegenleim mehr, dagegen stets frische, gesunde Luft, da die Fenster offen bleiben dürfen. Ein Packer, den ganzen Sommer ausreichend, 1 Mark, in Durlach bei Carl Follmer Nachf.

ich noch heute den Staub von meinen Füßen und verlasse dich auf Nimmerwiedersehen.“

Der alte Uhrmacher zuckte zusammen und ballte vor wilder Aufregung die Fäuste. Dann glättete sich plötzlich sein Gesicht. Er hatte bislang nur den Bäcker gesehen, jetzt aber war sein Blick wieder klar und frei geworden, er sah die neugierigen schadenfrohen Gesichter auf der Straße und an den Fenstern, und er sah auch die grünen Pflingstbäume überall, den festlich gestreuten Sand. — Nein, keinen unheiligen Skandal heute, sein Sohn hatte recht, der alte Herr Parzer sollte nicht umsonst gesprochen haben von Frieden und Eintracht, von Veröhnung und Liebe. —

Der Alte fuhr sich verwirrt über die Stirn, so etwas ließ sich im Leben ja gar nicht durchführen! Aber heute just mit dem Bäcker sich schelten, — nein, er hätte etwas so Ungehörliches auch sicherlich nicht gethan, ein so gottloser und gemeiner Mensch wie der Bäcker war er nun auch lange noch nicht, bewahre der Himmel, am heiligen Pflingsttag und soeben aus die Kirche gekommen, da sah man den Unterschied der Bildung zwischen einem Uhrmacher und einem Bäckermeister! —

(Fortsetzung folgt.)

Die Bekämpfung der Schweinefleuche betreffend.

Nr. 17,681. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, die Fleischbeschauer auf unsere Bekanntmachung vom 4. Juli d. J. Nr. 14,529 — Amtsblatt Nr. 80 — aufmerksam zu machen...

Der Vollzug dieses Auftrags ist anher zu berichten. Durlach den 17. August 1894.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Das neue Schuljahr 1894/95 beginnt am 2. Oktober d. J. Aufnahme der Tagesschüler Dienstag den 2. Oktober, Vormittags 8 Uhr...

Der Unterricht wird in 3 Abtheilungen mit nachfolgenden Lehrfächern erteilt:

Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre, Perspektive, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Aktzeichnen, Flächenmalen, Darstellen nach der Natur, Stillsiren, Ornamentik, Architektur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Thonmodelliren, Wachmodelliren, Eiseln, dekoratives Malen, Methodik des Zeichenunterrichts, Geometrie, Stereometrie, Kunstgeschichte, Anatomie, Kalligraphie, Holzschnitzen, Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Wechsellehre, Kostenberechnungen etc.

Die erste Abtheilung, Fachschule, umfasst folgende fünf Schulen: A. Architekturschule, 3 Jahreskurse; B. Bildhauerschule, 3 Jahreskurse; C. Eiselschule, 3 Jahreskurse; D. Dekorationschule, 3 Jahreskurse; E. Zeichenlehrerschule, 4 Jahreskurse.

Die zweite Abtheilung, Winterchule (Gästekurs): Freihandzeichnen und Fachunterricht für Schüler, hauptsächlich Dekorationsmaler, welche die Anstalt nur den Winter über besuchen und die Reise für die Fachschule nicht besitzen.

Die dritte Abtheilung, Abendunterricht im Freihandzeichnen und Modelliren für Lehrlinge und Gewerbsgehilfen.

Anmeldungen für die erste und zweite Abtheilung sind bis längstens 15. September schriftlich unter Beilage von Schul- und Leumundszugzeug, Geburtschein und Zeichnungen an die Direktion einzureichen.

Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für das Winterhalbjahr in der I. und II. Abtheilung für Reichsangehörige 25 M., für Ausländer 40 M.; außerdem haben die Schüler dieser 2 Abtheilungen (ständige und Gäste) ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 M. zu entrichten.

Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgeldbefreiung etc. sind aus dem Programm der Schule zu ersehen, welches auf Eruchen zugestellt wird.

Karlsruhe den 1. August 1894.

Die Direktion: G. H.

Obst-Versteigerung.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe versteigert an nachgenannten Tagen das diesjährige Obsttragniß an den Landstraßen und Kreisstraßen und zwar:

Am 27. August 1. J., Vormittags 9 Uhr:

zwischen der oberen Mühle und Villa Schmidt in Durlach;

Vormittags 10 Uhr: von Durlach bis Grözingen und Berghausen;

Nachmittags 2 Uhr: von Söllingen bis Wilferdingen;

am 28. August 1. J., Vormittags 9 Uhr:

von Berghausen nach Söllingen;

Vormittags 11 Uhr: von Söllingen gegen Wöfzingen;

Nachmittags 2 Uhr: von Söllingen gegen Weingarten;

am 29. August 1. J., Vormittags 9 Uhr:

von Langensteinbach nach Kleinfleinbach, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Die Lieferung von Brod, Fleisch- & Wurstwaren für die Großh. Obstbauschule Augustenberg.

Der Bedarf der Großh. Obstbauschule an Brod, Weide, Fleisch- und Wurstwaren soll für die Zeit von Mitte Oktober 1894 bis 1. Dezember 1895 in Lieferung gegeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 1. September d. J. an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Karlsruhe, 13. Aug. 1894.

Großh. Obstbauschule: G. Bach.

[Durlach.] Andreas Kammerer, Fabrikarbeiter hier, läßt

Montag den 27. August,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude:

Lgrb. Nr. 1234. Ortssetter 28 Meter. Ein einstöckiges Wohnhaus in der Schlachthausstraße hier, neben Verkäufer und Franz Kiel.

Durlach, 21. Aug. 1894.

Das Bürgermeistamt: D. Steinmeyer.

Siegrist.

[Durlach.] Wilhelm Lindner's Kinder hier lassen

Montag den 27. August,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhaus mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen:

Äder:

Gemarkung Durlach:

Lgrb. Nr. 2817. 5 Ar 97 Meter im Breitenwasen, neben Jakob Müller und Friedrich Heinrich Kleiber.

Durlach, 21. Aug. 1894.

Das Bürgermeistamt: D. Steinmeyer.

Siegrist.

Obst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt Donnerstag den 23. d. M.,

Vormittags 8 Uhr,

das Ertragniß von 40—50 Birnen- und Apfelbäumen öffentlich versteigern.

Zusammenkunft am Schloßgarten.

Durlach, 20. Aug. 1894.

Der Gemeinderath:

D. Steinmeyer.

Siegrist.

Dem Bürgermeistamt Durlach wurden von Herrn General-Agent Bez aus Karlsruhe

6 Mark

Zugetragene für Armenzwecke übergeben.

In meinem Neubau in der Ettlinger Straße (hinter dem Schloßgarten) sind im II. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Dachkammer etc., im III. Stock zwei Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche, Dachkammer etc. auf 23. Oktober zu vermieten. Die Wohnungen sind alle mit Glasabschluß versehen.

Hermann Bull,

Sophienstr. 4.

Zwei Wohnungen.

die eine mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, die andere mit 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, sind auf 23. Oktober zu vermieten

Kellerstraße 8.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und sonstiger Zugehör, nicht außerhalb der Stadt, wird auf 23. Oktober zu mieten gesucht. Näheres

Adlerstraße 13.

Eine freundliche Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ist auf den 23. Oktober zu vermieten

Kellerstraße 29.

Wohnung, eine schöne, im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit Glasabschluß nebst allem Zugehör, ist auf den 23. Oktober zu vermieten. Näheres Pfingststadt 34 im Laden.

Strychninhafer

(für Mäuse) empfiehlt

G. Tollmer Nachfolger.

Wegen Wegzugs ist eine freundliche Wohnung mit freier Aussicht, bestehend aus 2 geräumigen Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Mansarde, Keller, Waschküche, Trockenplatz, und Brunnen im Hof; ferner eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. Oktober zu vermieten

Thurnbergweg 2.

Wohnung zu vermieten.

3 große Zimmer, Mansarde, Glasabschluß und alle sonstige Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten

Blumenvorstadt 10.

!!Umsonst!!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz; die billigste Bezugsquelle für

Möbel und Betten

ist doch nur

81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe, denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaaren, wenig Spesen setzen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — Versandt ohne Emballageberechnung franco Durlach.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes: vollständige Betten von M. 70 an, Seegras-Matrasen 10, Haar-Matrasen 40, polirte Giffonnières 29, zweithürige Kleiderschränke 25, einthürige Kleiderschränke 15, polirte Schubladen-Kommoden 20, Garnituren in Plüsch 130, Buffets 80, vollst. eichene Zimmereinrichtungen 306, vollst. Schlafzimmereinrichtungen mit Hochhaarmatrasen 550, Spiegelschränke mit Kristallglas 80, Ovalische 15, Sophas in allen Stoffen 32, polirte Waschkommoden mit Mar-morauflage 35, Nachttische 6, gute Wirtstühle per Duzend 36, Stroh- und Holzstühle von M. 2,50 an, Plüschvorlagen, 1/2 breit 16, Spiegel 2, Vorhangleisten 1, Hochfeine Einrichtung stets auf Lager billig!

Sofas und Anstalten gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt!

Jul. Weinheimer.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sofort zu vermieten

Epitalstraße 1.

G. Allmendinger, Grünberg (Hessen).

fertigt aus alten Wollstoffen Kleiderstoffe, Burkin, Läufer, Portieren und Garn an. Anerkannt bill. u. leistungsf. Fabrik. Musterlager u. Annahmestelle bei Frau Lina Wenger, Durlach.

Julius Dehn,

Karlsruhe,

55-Jähringerstraße — Fernsprechanschluß 201.

Drogen- & Farbenhandlung, Fabrikant chem.-techn. Präparate, empfiehlt bei gegenwärtigem Bedarf seinen rühmlichst bekannten Linoleum-Fussboden-Glanzlack in 8 brillanten Farben z. Preise von 50 S für 1 Pfd., bei Abnahme von 10 Pund 48 S, ferner Parquetbodenwachs gelb und weiß, Stahlspähne, Terpentin, Wachs, Leinölfarniss, Mobellacke, Polituren, Beizen, Bronzen etc. zu den billigsten Tagespreisen. — Schriftliche Aufträge werden sofort ausgeführt.

Zimmer, ein möblirtes, ist zu vermieten

Hauptstraße 76, parterre.



Heute
(Donnerstag)
wird
geschlacht.
Grüner Hof.

Wein- & Mostfässer.

Einige hundert Stück weingrüne Fässer in jeder Größe sind zu verkaufen
Kronenstraße 30, Karlsruhe.

Geld-Anerbieten.

1500 — 2000 Mark sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen; bei wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Neue holl. Volkhäringe, pr. Stück 5 S., 12 Stück 50 S., bei Philipp Luger.

Weinrosinen, prachtvolle Waare, sind wieder eingetroffen bei Carl Martin.

Anausbirnen, frühe, ein Baum, neben der Villa Bleiborn, billig zu verkaufen Herrenstraße 28.

Tüchtige Maurer, sowie Tagelöhner und Speisbuben finden von Montag den 20. August ab lohnende Beschäftigung am Trainstall-Neubau in Durlach.

Garantirt reines deutsches Schweineeschmalz, pr. Pfd. 70 S., amerikanisches Schweineeschmalz, pr. Pfd. 50 S., bei Mehrabnahme billiger bei Philipp Luger.

Derjenige, welcher meinen Schubkarren vor 4 Wochen aus meinem Hof genommen hat, wird gebeten, denselben wieder an seinen Ort zu verbringen, andernfalls ich gerichtliche Anzeige mache, da ich den Thäter jetzt kenne.
Karl Weisinger, Kutischer.

Neue Pfälzer Speisewiebel, pr. Str. M. 5.80, bei Philipp Luger.

Handdreschmaschine, eine gut gerichtete, mit Schüttel- und Siebwerk, ist preiswürdig zu verkaufen bei J. Schäffner, Maschinist, Weingarten.

Eine Frau sucht einen Laufdiener. Näheres zu erfragen Thurnbergweg 1a.

Zu verkaufen: 1 Bohnenständer, 2 große steinerne Töpfe und ein Fenstertritt. Näheres Ettlinger Straße 15.

311 echte, gestempelte nur ausländische Briefmarken, wobei 222 überseeische, z. B. Egypten, Chile, Cap, Columbus, Indien, Australien. Preis nur 1 Mark.
R. Wiering, Hamburg, Lübeckerstraße 33.

Bad-Eröffnung. „Eisen-Bad“.

Durlach bei der Untermühle.

Hochverehrlichem Publikum Durlachs und der Umgegend mache die ergebene Anzeige, daß ich bei der Untermühle eine

Badeanstalt,

verbunden mit einer Dampfwaschanstalt und Bleiche
Mittwoch den 22. August 1894 eröffnen werde.

Das ganze Etablissement entspricht durch seine Bauart und seine praktische Einrichtung, die es ermöglicht, daß auch zur Winterzeit Bäder verabreicht werden können, vollständig den Anforderungen der Neuzeit. Ebenso wird auf billigste Preise Rücksicht genommen werden.

Indem ich mein Unternehmen allen Freunden und Gönnern bestens empfehle, lade zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Karl Dumberth.

Erklärung.

Um allen Irrthümern vorzubeugen, theile ich einer geehrt. Einwohnererschaft Durlachs mit, daß ich mein Geschäft nach wie vor allein betreibe, und befindet sich meine Wohnung

Hauptstrasse 59,

im Hause des Herrn C. Bollmer, Eingang Zehntstraße, parterre.
Hochachtend

Ernst Hauck.

Güterbekänterei & Speditionsgeschäft.



Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten.

Die Merkmale des kaumenswerth wirkenden Zacherlins sind:

1. Die versiegelte Flasche; 2. Der Name „Zacherl“.
- (Die Flaschen kosten 30, 60 Pfg., Mk. 1.—, 2.—, der Zacherlin-Sparer 50 Pfg.)

In Durlach bei Herrn G. F. Blum.
„ Bretten „ „ G. Philipp Groll.
„ Ettlingen „ „ J. M. Zeller's Wwe.

Kasseler Hafer-Cacao.

bestes Nahrungsmittel für Blutarme, Magenleidende etc., empfohlen von vielen wissenschaftlichen Autoritäten u. A. Prof. Dietrich, Marburg, Prof. Kufmann, Heidelberg.

Opel's Kindernähr-Zwieback

für Kinder jeden Alters.
Vorzüge: hoher Nährgehalt, leicht verdaulich. Aerztlich empfohlen.
Zu haben bei

Carl Martin.

BUCH FÜR ALLE

Illustrirte Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung, beginnt heute einen neuen, seinen dreißigsten Jahrgang 1895. Das beliebte und weitverbreitete Journal behält auch im neuen Jahrgang, trotz der Vermehrung seiner Kunstbeilagen, den seitherigen billigen Preis von

nur 30 Pfennig für das Heft

bei „Das Buch für Alle“ wird von den meisten Buch-, Colportagehandlungen, Journal-Expeditoren etc. geliefert. Wo der Bezug auf Hindernisse stößt, wende man sich an die Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Vollständiger Ausverkauf!

Wegen baldiger Räumung des Ladens nur noch kurze Zeit. Sämmtliche Artikel zu den äußerst herabgesetzten Preisen bei F. Marquard, gegenüber der Kaserne.

Einladung.

Behufs gemeinschaftlicher möglichst günstigen Ankaufs von Winterfutter werden die hiesigen verehrl. Bienenzüchter zu einer Berathung auf

Donnerstag, 23. ds. Mts., Abends 8 Uhr, in der „Brauerei Genter“ höflichst eingeladen.
Mehrere Bienensfreunde.

Großes Schuhlager,

bestehend in allen Sorten Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Schuhen und Pantoffeln, von den gewöhnlichen bis feinsten Qualitäten, in nur ganz vorzüglicher Handarbeit, empfiehlt zu billigsten Preisen

Karl Gröhbühl, Grözingen.

Schweinefleisch

wird morgen (Donnerstag) ausgehauen Thurnbergweg 3.

Hafer, 3 Viertel neben zu verkaufen Schwabenstraße 1.

Bauschienen, Säulen, Dohlplatten, Dachfenster, Kaminthüren

billigst bei Gebrüder Schmidt am Rathhause.

Reisfuttermehl,

von M. 3.50 ab Mannheim an nur waggonweise. G. & O. Lüders, Dampfreismühle, Hamburg.

Todes-Anzeige

Dankagung.

[Durlach.] Tiefbetrübt theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser liebes Kind

Hermann

nach kurzer, schwerer Krankheit am Montag Abend sanft entschlafen ist.

Zugleich sagen für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an diesem schmerzlichen Verlust den aufrichtigsten Dank

Die trauernden Eltern:
Gustav Hummel und Frau.
Durlach, 22. Aug. 1894.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

21. Aug.: Oskar Heinrich, Vat. Karl Friedrich Bell, Schuhmachermeister.

Gestorben:

20. Aug.: Karoline geb. Winter, Wittwe des Nachtwächters Wilhelm Ernst Martin Weiler, 47 J. d.
20. „ Hermann Robert, Vat. Gustav Hummel, Schlosser, 23.4 M. a.
21. „ Ida, Vat. Paul Scheibe, Weißgerber, 1 1/2 Jahre alt.
21. „ Georg Hermann Max Franz Karl Friedrich, Vat. Georg Friedrich Hofer v. Lobenstein, Adjutant beim Bad. Leibgrenadier-Regiment Nr. 109, 3 1/2 Monate alt.
21. „ Gustav Karl Friedrich, Vat. Gustav Kandler, Hafner, 1 1/2 Jahre alt.
22. „ Maria Frieda Helena, Vat. Ludwig Ernst, Mechaniker, 7 1/2 Monate alt.

Verantwortl. Druck und Verlag von W. Fuchs, Durlach